

Trotz hohen Defizits keine Gegenstimme

Gemeindevertretung verabschiedet Haushaltsplan 2024

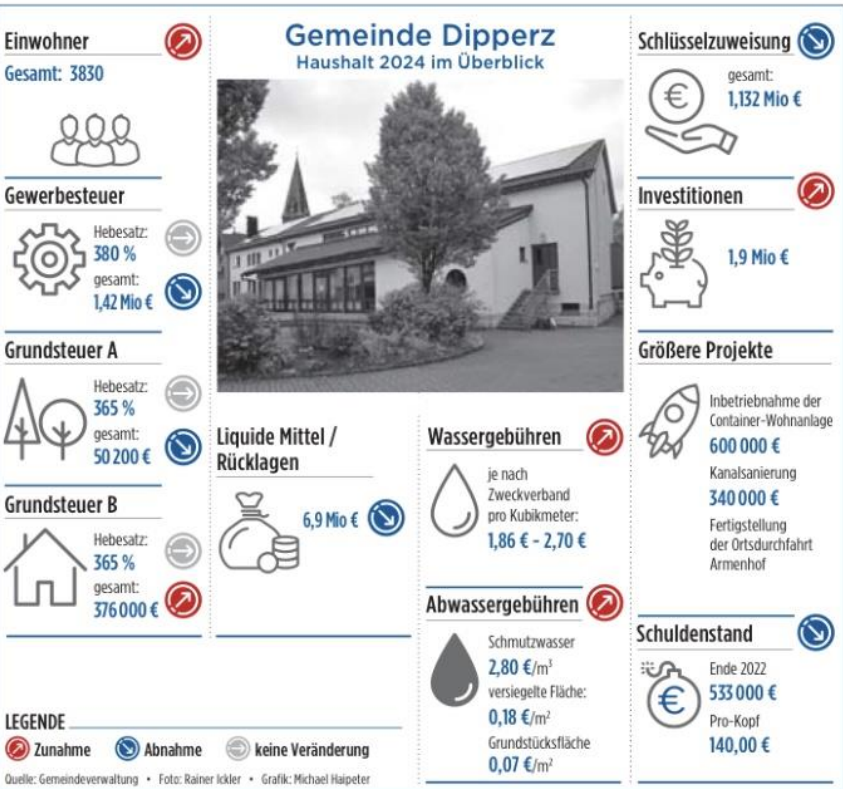
Von unserem
Redaktionsmitglied
RAINER ICKLER

DIPPERZ

Der Haushaltsplan der Gemeinde Dipperz für das Jahr 2024 ist von der Gemeindevertretung einstimmig verabschiedet worden – obwohl das Zahlenwerk ein Defizit von fast einer Million Euro vorsieht.

Die Sprecher der Bürgerliste Dipperz, Patrick Kümmel, und der CDU, Sebastian Heitz, sagten aber, dass Dipperz eine attraktive Gemeinde sei und das Defizit wegen der hohen Rücklagen ausgeglichen werden könne. Sie mahnten an, dass bei künftigen Investitionen hinterfragt werden müsse, ob sie zwingend notwendig seien. Gründe für das hohe Defizit sind die stark gestiegenen Ausgaben für das Personal und die erhöhten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Vor allem das zusätzliche Personal für die Kitas verursachten einen Großteil der zusätzlichen Personalkosten, sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Vogler (parteilos) bei der Vorstellung des Haushalts. Patrick Kümmel mahnte aufgrund der gestiegenen Sach- und Dienstleistungen an, künftig verantwortungsvoll zu wirtschaften.

Er merkte auch an, dass die Gemeinde relativ wenig Einfluss auf die Ertrags- und Aufwandsseite habe, da viele Faktoren von der Politik vorgegeben seien. Insofern sei die Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren positiv für den Haushalt, negativ wirkten



sich die um 270 000 Euro verringerten Schlüsselzuweisungen des Landes aus. Kritik äußerte Kümmel an den um 110 000 Euro gestiegenen Kosten für die Containeranlage zur Unterbringung von Flüchtlingen. Deshalb müsse künftig bei den Ausgaben genau darauf geachtet werden, kostendeckend zu planen.

Kümmel hofft, dass 2024 ein Jahr der Konsolidierung wer-

de, weil die vergangenen Jahre sehr herausfordernd gewesen seien. „Erwartungsvoll blicken wir darauf, dass die Ansiedlung des Discounters auf den Weg gebracht wird und sich das Mehrgenerationenprojekt nicht zu einem Mehrgenerationen-Projekt entwickelt“, sagte er. Die Integration der Flüchtlinge bleibe eine große Herausforderung, die nicht an der Verwaltung hängenblei-

ben dürfe. Nach wie vor sei Dipperz eine attraktive Gemeinde, die aufgrund der guten Finanzsituation freie Entscheidungen treffen könne und nicht fremdbestimmt werde, sagte Kümmel.

CDU-Sprecher Sebastian Heitz sagte, „der Haushaltsplan zeigt auf, dass die Gemeinde Dipperz ihre Bürgerinnen und Bürger auch in angespannter Zeit unterstützen

und nicht unnötig belasten möchte“. Die Hebesätze blieben unangetastet, die Wasser- und Abwassergebühren hätten angehoben werden müssen, weil dies durch das kommunale Abgabengesetz vorgeschrieben worden sei.

Trotz des hohen Defizits von knapp einer Million Euro soll es keinen Investitionsstau geben. Allerdings müssten die Ausgaben unter die Lupe genommen werden. Beim Neubaugebiet Friesenhausen müsse der 30 Jahre alte Bebauungsplan überarbeitet werden, beim Brandschutz unterstütze die CDU die Sanierung des Feuerwehrhauses Wolferts, und erfreulich sei auch, dass in die Kitas investiert werde.

Allerdings beantragte die CDU, das geplante Mannschaftstransportfahrzeug für die Feuerwehr erst einmal nicht anzuschaffen; auch die neuen Tische und Stühle für das DGH Armenhof sollten jetzt nicht gekauft werden, und beim Straßenausbauprogramm könne gespart werden, um die Mehrkosten der Containeranlage und der Kanalsanierung aufzufangen. Schließlich sollte auf den Bau des Bürgersteigs in der Fuldaer Straße vorerst verzichtet werden. Zudem setzt sich die CDU für einen Dipperzer Gemeinschaftspreis ein.

Bei der Abstimmung über die CDU-Anträge wurde festgehalten, dass eine zu bildende Kommission für das Feuerwehrwesen darüber befinden sollte, ob und wann das Fahrzeug angeschafft werde. Die Vertretung soll sich in einer der nächsten Sitzungen mit dem Thema Gemeinschaftspreis befassen.